

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 21 (1923)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werdenden Kindes im Mutterleib schon vor der Geburt zu kennen, und noch mehr wünschte man, einen Einfluß auf die Bildung des Geschlechtes zu erlangen, in dem Sinne, daß man es in der Hand hätte, Knaben oder Mädchen entstehen zu lassen. Es ist recht charakteristisch für das menschliche Forschen, daß man immer in erster Linie an den Menschen dachte und, statt diese Probleme zuerst an den niedersten Organismen zu untersuchen, gleich auf die Forschung am Menschengeschlecht losging. Natürlich kam man dabei zu keinem Ziele, und da erst bequeme sich die Forschung, solche Fragen in ihrer naturwissenschaftlichen Gesamtheit anzugreifen und so eine Lösung zu suchen.

Alte Vorstellungen, die immer im Laufe der Zeiten wieder auftauchten, glaubten dem männlichen Samen eine besondere Rolle bei der Geschlechtsbestimmung zuweisen zu sollen. Lange glaubte man, die Knaben entstünden aus Samenzellen, die dem rechten, die Mädchen aus solchen, die dem linken Hoden entstammen. Dann wurde wieder nach Einflüssen gesucht, die in dem Alter der Ei- oder Samenzelle liegen sollten; so war noch vor kurzem die Meinung bestehend, Kinder, die kurz nach der Periode gezeugt würden, seien männlichen, solche in der Mitte der Zwischenzeit oder später gezeugt, weiblichen Geschlechts. Die älteren unter Ihnen erinnern sich vielleicht noch des großen Aufsehens, welches der Wiener Professor Schenk Ende der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts erregte, als er glaubte, durch Regelung der Kost während der Schwangerschaft einen Einfluß auf die Geschlechtsbildung ausüben zu können. Allen diesen Ansichten ist das gemeinsam, daß sie in einem großen Prozentsatz der Fälle Erfolge zeitigen oder zu zeitigen scheinen; aber man muß sich dadurch nicht täuschen lassen. Wenn man bedenkt, daß abgesehen von den seltenen Fällen von Mehrlingsschwangerschaft, für jedes Geschlecht eine Wahrscheinlichkeit von 50 % besteht, d. h., daß die Wahrscheinlichkeit, daß ein Knabe geboren wird, genau gleich groß ist wie die einer Mädchengeburt, so wird man solche zahlenmäßigen Erfolge, wenn sie nicht fast 100 % betragen, nicht viel Wert beimesen können und die Rolle des Zufalles als überaus groß ansehen müssen.

Die Zellforschung, von der wir oben gesprochen haben, die sich die Aufklärung der Verhältnisse des Zellkernes zur Aufgabe macht, hat nun ganz neuerdings einen großen Schritt vorwärts getan auf dem Weg der Erkenntnis der Ursachen der Geschlechtsbildung.

Bei der Zählung der Chromosomen in den verschiedenen Zellen hat man herausgefunden, daß bei einer Reihe von Lebewesen gewisse dieser Chromosomen das sind, was das Geschlecht bestimmt. Beim Menschen und bei vielen Tieren findet man dabei, daß im weiblichen Geschlechte die Geschlechtschromosomen paarig sind; es sind zwei solche vorhanden. Beim männlichen Geschlechte aber ist nur ein solches Geschlechtschromosom in dem Zellkern neben den übrigen

Chromosomen zu finden. Dies gilt für alle Körperzellen, natürlich auch für die Geschlechtszellen. Wenn nun eine Eimutterzelle sich teilt und daraus zwei reife Eizellen werden, so bekommt jede derselben eines der Geschlechtschromosomen. Wenn aber die Samenmutterzelle sich teilt, so hat nur die eine der daraus entstehenden Samenzellen ein Geschlechtschromosom, die andere dagegen nicht. Bei der Konjugation der Eizelle mit derjenigen Samenzelle, die das Geschlechtschromosom erhalten hat, bekommt die neu entstandene Zelle des neuen Individuums richtig ihre zwei Geschlechtschromosomen, und das daraus sich entwickelnde Individuum wird ein Weibchen. Wenn eine Eizelle aber sich mit dem Samenförperrchen paart, das kein Geschlechtschromosom hat, erhält die neue Zelle nur ein Geschlechtschromosom, und alle daraus entstehenden Körperzellen ebenfalls, und das daraus entstehende Individuum wird ein Männchen.

Durch diese Forschungen sind wir also jetzt in Stand gesetzt, das Wesen der Geschlechtsbildung zu begreifen, aber nicht zu beeinflussen. Alle diejenigen Theorien, die glaubten, durch verschiedenes Verhalten der Mutter während der Schwangerschaft eine willkürliche Entwicklung des Geschlechts erreichen zu können, sind falsch; hingegen sehen wir, daß der Gedanke, in verschiedenen männlichen Geschlechtszellen liege die Ursache der Geschlechtsbildung, nicht ohne eine instinktive Berechtigung war, wenn schon nicht in so roher Form, wie er früher vertreten wurde.

Was im übrigen die Rolle der anderen Chromosomen betrifft, so besteht sie in der Uebermittlung der erblichen Eigenschaften von den Eltern auf die Nachkommen. Durch die verschiedenen möglichen Kombinationen, die ins Unendliche gehen, werden uns die verschiedenen Arten der Uebertragung von Eigenschaften erklärt, die die Vererbung uns zeigt; Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten bei Geschwistern und Verwandten, wie auch eventuelle Häufungen ungünstiger oder günstiger Erbstücke bei Verwandtenheiraten. Die Wissenschaft wird dadurch auf eine lange Zeit von ihr vernachlässigte Art der Forschung hingewiesen, auf die Ahnenforschung, und schon sind von Familien, die erbliche Krankheiten aufweisen, wie Farbenblindheit, Bluterkrankheit und ähnliche, große Ahnentafeln aufgestellt worden, die deutlich diese Einflüsse darlegen.

Mit der Zellforschung werden kombiniert die Untersuchungen, die auf den Forschungen des gelehrten Augustinerpaters Mendel vor achzig Jahren basieren, der durch mühevollen Versuche an Pflanzen das zahlenmäßige Verhältnis der Erbübertragung von gewissen Eigenschaften untersucht und dargelegt hat. Seine Resultate wurden lange nicht beachtet; erst die neueste Zeit hat seiner Tätigkeit Berechtigung angebeihen lassen.



Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wie in letzter Nummer bereits mitgeteilt worden ist, hat der Zentralvorstand, im Einverständnis mit den in Betracht fallenden Organen, die

Delegierten- und Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins

Montag u. Dienstag, den 4. u. 5. Juni 1923,
nach Solothurn

einberufen.

Entgegen der in der gleichen Nummer gemachten Mitteilung betreffend Veröffentlichung der Traktandenliste samt Anträgen der Sektionen, muß diese heute noch unterbleiben, weil zur Zeit keine solchen vorliegen. Gemäß den statutarischen Bestimmungen müssen aber Anträge von Sektionen z. bis jeweiligen Anfang März dem Zentralvorstand eingereicht werden, damit dieselben im Vereinsorgan publiziert werden können. Wir ersuchen deshalb allfällige Anträge ungehäumt, spätestens aber bis 31. März 1923, einzuwenden, um dem Zentralvorstand zu ermöglichen, die bereinigte Traktandenliste erstmals in der April-Nummer zu veröffentlichen.

Wir geben schon heute der angenehmen Erwartung Ausdruck, es möchte diese unsere Tagung, welche äußerst wichtige Geschäfte zu erledigen hat, sowohl von Seite der Sektionsdelegierten, als auch der Mitglieder selbst, recht zahlreich besetzt werden.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frau R. Sorg-Hörlner, E. Schneyler,
Bordorfsteig 4, Schaffhausen. Neuhäusen.

Jahresrechnung

des

Schweizerischen Hebammenvereins pro 1922.

Einnahmen.

Saldo alter Rechnung . . .	Fr. 6,228. 84
Zinsen . . .	" 1,186. 25
1234 Beiträge, inkl. 9 alter . . .	" 1,727. 60
33 Eintritte . . .	" 33. —
Geldent Kinderemehlfabrik Berna . . .	" 99. 50
Geldent von der Firma Hentel . . .	" 100. —
Kapitalrückzahlungen Fr. 8768. 10	
— im Saldo inbezug . . .	" 6132. 65

Fr. 2,635. 45

Porto-Rückvergütungen . . .

" 227. 80

Total Fr. 12,238. 44

Offene Gemeinde-Hebammenstelle:

Anfolge Resignation der bisherigen Inhaberin wird die Stelle einer **Hebamme** zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Bewerberinnen wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche und Einreichung von Ausweisen über Befähigung und Reumund bis Ende März nächsthin bei unterzeichneter Behörde anmelden.

Kappel (Toggenburg), den 10. März 1923.

647

Der Gemeinderat.

Spezialhaus für komplette Bébé- und Wöchnerinnen-

Ausstattungen

Alle einschlägigen
Sanitäts- und Toilettenartikel

Für Hebammen Vorzugspreise.

Preistesten zu Diensten

Marguerite Ruckli,

vorm. Frau Lina Wohler,

Freiestrasse 72, Basel.

Tauftücher

in besticktem Tüll

beziehen Sie vorteilhaft bei

Fidel Graf, Rideaux,

Altstätten, (Rheintal)

622

Für die Güte u. absolut sichere Wirkung
der ausgezeichneten Einreibung gegen

Kropf und dicken Hals

„Strumalan“zeugt u. a. folg. Schreiben
aus Urtheim: „Bin mit „Strumalan“
wirklich sehr zufrieden, da mir in kurzer
Zeit mein Kropf so gut wie gänzlich ver-
schwinden ist und ich vorher alle erden-
lichen Mittel ohne den geringsten Erfolg
angewendet hatte. M. R.“ Prompte Zu-
sendung des Mittels durch die **Zur-
Apothek, Biel, Kuraplatz.** Preis: 1/2 Fl.
Fr. 3. —, 1 Fl. Fr. 5. —.

628 b

Herzliche Bitte der Blinden an alle Sehenden

Verschenkt unsere Geburts-Karten
und Couvert-Verschluss-Marken

an die glücklichsten Eltern sehender Neu-
geborener; damit öffnet ihr uns eine Unter-
stützungskasse für alle Notfälle in unserem
dunkeln Dasein

Zum Dank für's Kindlein,
das zum ersten Mal das Licht der Welt erblickt!
Gedenkt in Liebe derer, die es niemals sehen!

Einzahlungen auf P.-scheck nro Nr IX
1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch
nur auf Muster, die kostenlos abgegeben
werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen
Blindenwesens, St. Gallen.

Ausgaben.

Gratifikationen an die Sub- larinnen	Fr. 320. —
2 Unterstützungen	" 100. —
Jahresbeitrag an den Bund Schweiz. Frauenvereine	" 20. —
Jahresbeitrag a. d. Kant. Zürcher Vereinigung f. sittl. Volkswohl	" 30. —
Kapital-Anlagen	" 9,555. 95
Honorare	" 1,091. 50
Reise- und Taggelder	" 524. 40
Porti und Mandate	" 271. 50
Betriebskosten	" 335. 95
Total	Fr. 12,269. 30

Vermögensbestand per 31. Dezember 1922.

Obligat. der Basler Kantonalbank:	
Nr. 211727, 5%	" 1,000. —
" 110581/2, 5 1/4%	" 2,000. —
Kassascheine der Kantonalbank von Bern:	
Nr. 9584/9, 5%	" 4,000. —
" 1126/8, 25%	" 15,000. —
Obligat. d. Schaffh. Kantonalbank:	
Nr. 8269, 4 1/4%	" 1,000. —
Sparheft Nr. 53708, 4 1/4%	" 2,930. 50
	Fr. 25,920. 50
hievon ab: Guthaben der Kassierin	" 30. 86
Total Vermögen	Fr. 25,889. 64

Bilanz.

Summa der Einnahmen	Fr. 12,238. 44
Summa der Ausgaben	" 12,269. 30
Guthaben der Kassierin	Fr. 30. 86

Vermögens-Vergleichung.

Bestand am 31. Dezember 1922	Fr. 25,889. 64
Bestand am 31. Dezember 1921	" 25,228. 84
Vermögenszunahme	Fr. 660. 80

Stein am Rhein, 31. Dezember 1922.
Die Zentralkassierin: E. Wetterli.

Obige Rechnung wurde geprüft und richtig befunden

Stein am Rhein, 5. März 1923.

Die Rechnungsrevisorinnen:

Frl. H. Hüttenmoser, Heb., St. Gallen.
Frau Schenker, Heb., St. Gallen.

Betriebsrechnung der Krankenkasse

des

Schweizerischen Hebammenvereins pro 1922.

Einnahmen.

1. Aktiv-Saldo	Fr. 199. —
2. Beiträge der Mitglieder	" 41,932. 45
rückständige	Fr. 99. —
id. pro 1922	" 41806. 45
id. pro 1923	" 27. —
3. Eintrittsgelder	" 60. —
4. Beiträge des Bundes	" 6,000. —
5. Rückerstattungen (Porti 790)	" 1,117. 80
6. Zinsen	" 1,481. 30
7. Kapitalbezüge	" 14,444. 75
8. Geschenke und Zeitungsbücher (französische Fr. 200.—)	" 430. —
9. Bußen	" 1. —
Total der Einnahmen	Fr. 65,666. 30

Ausgaben.

1. Krankengelder (316 Fälle)	Fr. 38,392. —
2. Wöchnerinnen (64 Fälle)	" 7,525. —
3. Stillgelber (38 Fälle)	" 760. —
4. Zurückbezahlte Beträge	" 188. 40
5. Ausgaben für Krankenbesuche	" 136. 55
6. Verwalt.-Kosten 2809. 50	" 2809. 50
Porti	" 1171. 55
7. Kapitalanlagen	" 14,090. 10
Total der Ausgaben	Fr. 65,073. 10

Abschluss.

Total der Einnahmen	Fr. 65,666. 30
Total der Ausgaben	" 65,073. 10
Saldo	Fr. 593. 20

Vermögensausweis.

1. 27 Obligationen	Fr. 30,000. —
2. Konto-Korrentheft	" 3,465. 55
3. Spartassenbuch	" 20. 50
4. Kassa-Saldo	" 593. 20
Postheft Fr. 494. 97	
Bar	" 98. 23
	" 593. 20
Total-Vermögen	Fr. 34,079. 25

Vermögen am 31. Dez. 1922	Fr. 34,079. 25
" 31. Dez. 1921	" 34,049. 75

Vermehrung pro 1922 Fr. 29. 50

Obige Rechnung geprüft und richtig befunden,
Winterthur, den 26. Februar 1923.

Die Rechnungs-Revisorinnen:

Anna Baumgartner, Bern.
Frieda Zaugg, Ostermündigen.

Rechnung der „Schweizer Hebamme“ pro 1922.**Einnahmen.**

Abonnements	Fr. 5,416. 75
Inferate	" 4,034. 60
Erlös aus Adressen	" 50. —
Kapitalzins	" 326. 15
Total	Fr. 9,827. 50

Ausgaben.

Für Druck der Zeitung	" 5,672. 50
Für Druckfaden	" 32. 50
Für Uebersetzung und Druck der Statuten für die Krankenkasse	" 615. —
Ueberschlag	Fr. 6,320. —

„Berna“ Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



„Berna“ enthält 40 % extra präpa-
rierten Hafer.
„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit
und Nährgehalt unerreicht.
„Berna“ macht keine fetten Kinder,
sondern fördert speziell Blut-
und Knochenbildung und
macht den Körper wider-
standsfähig gegen Krankheits-
keime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien
und Handlungen. 608

Gesucht nach Andermatt

tüchtige, erfahrene und zuverlässige Hebamme. Katholische mit Kennt-
nis der Krankenpflege wird bevorzugt. Anmeldungen mit Referenzen
an Gemeindekanzlei Andermatt. (P. 1411 Lz.) 644

Landesausstellung
Bern 1914



Goldene
Medaille



611

Kindermehl Marke „BÉBÉ“ hat sich seit Jahren als
leichtverdauliches Nahrungsmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz ein-
geführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwen-
dung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften
oder direkt bei

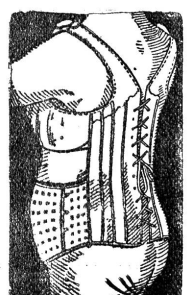
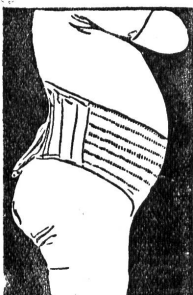
Frau Lina Wohler, „Salus“

PRILLY-Lausanne

(früher Basel)

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

606



Uebertrag	Fr. 6,320. —
Provision 15 % der Inzerate	" 601. 65
Honorare	" 1,520. —
Reiseentschädigung nach Chur	" 133. 20
Zeitungstransport und Porto des Druckers	" 731. 65
Porto der Redaktorin u. Kassierin	" 11. 65
Total	Fr. 9,318. 15

Bilanz.

Die Einnahmen betragen	Fr. 9,827. 50
Die Ausgaben betragen	Fr. 9,318. 15
Mehreinnahmen	Fr. 509. 35
Vermögen am 1. Januar 1922	" 4,637. 40
Vermögen am 31. Dez. 1922	Fr. 5,146. 75

Vermögensbestand.

Auf der Kantonalbank lt. Sparheft	Fr. 2,100. —
Zwei Kassafcheine zu je 1000	" 2,000. —
Ein Stammanteilschein Volksbank	" 1,000. —
Kassafaldo am 31. Dez. 1922	" 46. 75
Total	Fr. 5,146. 75

Bern, 31. Dezember 1922.

Die Kassiererin: A. Wyß-Ruhn.

Die Revisoren:

E. Ingold.

E. Blindenbacher.

Krankenkasse.**Erkrankte Mitglieder:**

Frau Hänggi, Biel (Bern).
 Frau Schott, Meisiberg (Bern).
 Frau Thönen, Reutigen (Bern).
 Frau Wälti-Zehnder, Bern.
 Frau Bögli, Langnau (Bern).

Frl. Spycher, Krattigen (Bern).
 Frau Kunz-Scheidegger, Kirchdorf (Bern).
 Frau Kummer, Zimpach (Bern).
 Frl. Jäger, Zürich, z. B. San Remo.
 Frau Haag, Winterthur (Zürich).
 Frau Staubli, Willisikon (Zürich).
 Frau Maurer, Wettingen (Aargau).
 Frl. BIRTH, Hagglingen (Aargau).
 Frau Müller, Unterkulm (Aargau).
 Frau Reeser, Schöhrud (Aargau).
 Frau Maurer, Zürich.
 Frl. Moser, Deitigen (Solothurn), z. B. Allersheim (Freiburg).
 Frau Andersen, Davos (Graubünden).
 Frau Gohwiler, Bischofszell (Thurgau).
 Frau Dändliker, Hombrechtikon (Zürich).
 Frau Weber, Winkeln (St. Gallen).
 Frau Thum, St. Gallen.
 Frau Scherrer, Solothurn.
 Frau Gigon-Schaad, Grenchen (Solothurn).
 Frau Eng, Stühlingen (Solothurn).
 Frau Auer, Ramen (Schaffhausen).
 Frau Leu, Hemmenthal (Schaffhausen).
 Frau BIRTH, Merisshausen (Schaffhausen).
 Frau Waldbogel, Stetten (Schaffhausen).
 Frau Diethelm, Siebnen (Schwyz).
 Frau Gysler, Bürglen (Uri).
 Frau Murer, Beckenried (Unterwalden).
 Frau Kaufmann, Bernegg (St. Gallen).
 Frau Schlüßel, Nebikon (Luzern).
 Mme Dard, Vallamand (Waadt).
 Frl. Koller, Gonten (Appenzell).
 Frau Grubenmann, Trogen (Appenzell).
 Frl. Mühlemann, Arosa (Graubünden).
 Frau Soller-Rutishauser, Moos b. Amriswil (Thurgau).

Mme Jaquet, Grolley (Freiburg).
 Frau Menggli, Büron (Luzern).
 Frau Wepfer, Oberstammheim (Zürich).
 Frau Gysin, Löffelzingen (Baselland).

Frau Küng, Mühlehorn (Glarus).
 Frau Tinner, Sarg (Rheinthal).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Heinemann-Böggli, Bemmwil (Baselland).
 Frau Lorez, Bristen (Uri).
 Mme Jeanne Buhard-Gremion, Pringy (Freib.)
 Frau Bischof, Kradolf (Thurgau).
 Frau Meurly, Schmitten (Freiburg).
 Frau Mangold-Sutter, Hemikon (Baselland).

Str.-Nr.

Eintritte:

320 Frl. Anna Eichenberger, Bern, Schaulplatzgasse 39, am 20. Februar 1923.
 Seien Sie uns herzlich willkommen.

Die Krankenkassenkommission in Winterthur.

Frau Akeret, Präsidentin.
 Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Codesanzeige.

Nach längerem, schwerem Leiden verschied unser treues Mitglied

Frau Büchi

in Dufnang (Thurgau), im Alter von 64 Jahren, am 27. Februar 1923.

Wir empfehlen die liebe Verstorbene einem freundlichen Andenken.

Die Krankenkassenkommission.**Krankenkassennotiz.**

Den Sektionen die Mitteilung, allfällige Anträge für die Krankenkasse des schweizerischen Hebammen-Vereins bis Anfangs April der Präsidentin zuzusenden.

Frau Akeret, Präsidentin.

Dr. Wander's Malzextrakte

	Flacon	Kilogram
Rein, gegen Hals- und Brustkatarrhe	Fr. 2. —	Fr. 5. —
Mit Jodeisen, gegen Skrofulose, Lebertransersatz	" 2.50	" 6. —
Mit Kalk, für knochenschwache Kinder	" 2.50	" 6. —
Mit Eisen, gegen Bleichsucht, Blutarmut etc.	" 2.50	" 6. —
Mit Bromammonium, erprobtes Keuchhustenmittel	" 2.50	" 6. —
Mit Glycerophosphaten, gegen Nervosität	" 2.50	" 6. —
Mit Pepsin, bei Verdauungsschwäche	" 2.50	" 6. —

Zugleich Arznei und Stärkungsmittel.

Seit 56 Jahren ärztlicherseits verordnet.

In allen Apotheken erhältlich.

Um alle näheren Auskünfte wende man sich direkt an

Dr. A. Wander A.-G., Bern.

Vom 1. bis 10. April kann der zweite Quartalsbeitrag der Krankenkasse wieder einbezahlt werden, und zwar Fr. 9.05 auf Postcheckkonto VIII b 301. Nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme Fr. 9.20. Zugleich möchte ich die werten Wöchnerinnen bitten, den großen Ausweis, sowie den Anmeldebchein genau auszufüllen und nach sechs oder zehn Wochen quittiert an mich zurückzusenden, sonst wird kein Geld mehr ausbezahlt. Immer muß ich noch extra wieder Scheine schicken und habe so Mühe, bis ich alle zusammen habe, da ich sie unbedingt dem Bundesamtrevisor vorweisen muß.

Die Zeitungskommission überwies der Krankenkasse Fr. 1000. — trotz dem Statutendruck, welchen wir samt der schönen Summe bestens verdanken. Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Wie den Mitgliedern schon in der Februar-Nummer bekannt gegeben wurde, können zur Gründung einer Alterskasse Gaben in Geld oder in Natura an die Präsidentin gesandt werden, damit dann alles zusammen abgesandt werden kann. Bis jetzt sind mir Gaben in Geld sowie in Natura, wie Schlutti, Rappeli, Lähli, Hösli und was es noch alles gibt, zugekommen, alles herzige Sachen, und danke ich alles aufs beste. Gerne hoffend bis Ende Monat noch dies oder jenes zu erhalten, damit unsere Sektion mit soviel Mitgliedern nicht zu hinterst steht; nehme jede, auch die kleinste Gabe, mit Dank entgegen, denn alle müssen helfen, wenn wir etwas erreichen wollen.

M. Marti, Hebamme in Wohlen.

Sektion Appenzell. Unsere nächste Vereinsversammlung findet Montag, 16. April, nachmittags 1 Uhr, in der „Erle“ in Speicher statt. Herr Dr. med. Berg ist so gütig, uns mit einem Vortrag zu beehren. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Baselfstadt. Unsere letzte Sitzung vom 28. Februar war gut besucht. Es ist erfreulich, daß unter den Mitgliedern, die noch dem Verein angehören, der Zug, mehr noch als bisher zusammenzuhalten, durchgedrungen ist. Hoffen wir, daß dies in Zukunft anhält. Würden doch alle Hebammen begreifen lernen, wie notwendig organisierte Tätigkeit ist. In lebenswürdiger Weise wurde uns von Herrn Dr. Mch. Müller ein sehr lehrreicher Vortrag über „Nieren-erkrankung während der Schwangerschaft“ gehalten, der auch an dieser Stelle bestens verdankt wird.

— **Allg. Krankenpflege.** Wir müssen an dieser Stelle wiederum auf diese schwebende Angelegenheit zurückkommen. Das Vorgehen der Verwaltung, welches wir in der letzten Nummer unseres Organs schilderten, war dazu angetan, in unserem Verein eine gewisse Disharmonie zu säen. Nachdem der Großteil unserer Mitglieder durch Unterschrift sich verpflichtete, die Vorschläge des Abbaues seitens der Verwaltung nicht anzunehmen, war es tatsächlich eine Unkorrektheit, daß einzelne unserer Mitglieder den Ueberredungskünsten des Verwalters der Allg. Krankenpflege unterlagen und ihre im Schoße des Vereins gegebene Unterschrift mißachteten. Es wurden nun eigentümlicherweise, trotzdem der Basler Hebammenverein als Organisation weiterbesteht, rein persönliche Vertragsverhältnisse abgeschlossen, was sich in Zukunft bitter rächen wird. Die Folge war natürlich, daß dann auch diejenigen Kolleginnen, welche dem einmal gefaßten Prinzip treu bleiben wollten, nachgeben mußten. Nur drei Kolleginnen von Basel konnten sich nicht entschließen, die neuen Bedingungen anzunehmen. Was weiter in der Angelegenheit geschehen soll, wird im Vorstand eifrig beraten. So viel steht fest, daß heute mehr denn je der Zeitpunkt nicht da ist, die ohnehin nicht zu hohen Honoraranträge wieder

zu reduzieren. Es ist darum unsere Aufgabe, die Interessen unserer Mitglieder zu wahren, zu dem ist aber ein festes Zusammenhalten nötig. Einigkeit ist das Gebot der Stunde, denn die gegenwärtige Zeit duldet keine Krafterspaltung. Alle Hebammen müssen organisiert sein, daß das notwendig ist, zeigt die Vergangenheit und wird die Zukunft lehren. Bis jetzt ist jeder Fortschritt zur Hebung unseres Standes an der Uneinigkeit in unseren eigenen Reihen gescheitert. Wir brauchen für die Erfüllung unserer Wünsche eine feste, gefügte Organisation, nur das ist das Fundament unserer Arbeit, denn nichts bringt uns näher als gemeinsame Tätigkeit, bei der man verstehen lernt: „nicht was uns trennt, sondern was uns bindet“.

Es wurde daher auch begrüßt, als dem Vorstand bekannt wurde, daß Anstrengungen gemacht werden sollen, ein Zentralsekretariat des Schweiz. Hebammenvereins ins Leben zu rufen, das berufen sein soll, Vertretungen, Differenzen, Eingaben an Behörden u. für sämtliche Sektionen zu übernehmen und durchzuführen.

Wohl scheint unsere Kasse noch nicht genügend tragfähig, um die Kosten allein leisten zu können. Doch auch dieser Punkt läßt sich beleuchten. Das Projekt soll der nächsten Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins vorgelegt und zur Annahme empfohlen werden. Der Vorstand der Sektion Basel möchte allen Kolleginnen warm ans Herz legen, die Sekretariatsfrage zu prüfen, die für unsere Zukunft von großer Wichtigkeit ist.

— Unsere nächste Sitzung findet statt: Mittwoch den 28. März, nachmittags 4 Uhr, mit ärztlichem Vortrag. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwünscht.

Für den Vorstand: L. Albiez.

Sektion Bern. Unsere letzte Sitzung war schwach besucht, wahrscheinlich der schlechten Witterung wegen. Der Vortragende, Herr Dr.

Primissima-Milchpumpe

ist allgemein anerkannt als die
beste und praktischste Milchpumpe

**Hundertfach im Gebrauch
zu' bester Zufriedenheit
= Verlangen Sie Prospekt =**

Schröpfschnäpper

in reicher Auswahl und in bester Ausführung

Schröpfköpfe aus Glas zu billigsten Preisen

Verlangen Sie unsere Preisliste
„Frau, Mutter und Kind“

 **Hebammen Vorzugspreise** 

Hausmann A.-G. Basel, Freiestrasse 15, Davos, Platz und Dorf,
St. Gallen, Markt. 11, Zürich, Uraniastr. 11.

v. Fellenberg, sprach über „geschlechtliche Fortpflanzung“. Boli Interesse sind wir seinen Ausführungen gefolgt. Dem geschätzten Referenten verdanken wir seine Bemühungen aufs Beste.

Am 2. Mai findet ein Vortrag über „Röntgenbehandlung“ statt. Daher erwarten wir recht zahlreiches Erscheinen.

— Totentafel. Ende letzten Jahres starb Frau Herren, Hebamme in Bern. Sie war ein treues Mitglied unserer Sektion. In ihren jüngeren Jahren wirkte sie längere Zeit auf der Poliklinik des Frauenhospitals. Trotz eifrigen Schaffens brachte sie es auf keinen grünen Zweig, denn sie lebte in letzter Zeit in sehr dürftigen Verhältnissen und starb schließlich in einem Armenasyl. Es ist sehr traurig, daß so etwas möglich ist und beweist von neuem, wie dringend notwendig eine Altersversicherung für die Hebammen wäre. Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere diesjährige Jahresversammlung vom 6. März nahm einen guten Verlauf. Leider konnte das Protokoll nicht verlesen werden, weil die Aktuarin krankheitsbedingt am Erscheinen verhindert war. Es wird in der nächsten Versammlung nachgeholt werden. Der Jahres- und Kassenbericht wurde verlesen und unter bester Verdankung aller gehaltenen Mühen genehmigt. Der Vorstand ist einstimmig wiedergewählt, ebenfalls die Rechnungsrevisorinnen. Bei den Anwesenden wurde der Jahresbeitrag eingezogen, für die übrigen sind Einzugsmandate abgegeben und ermahnen wir dringend, dieselben nicht gleichgültig zu revidieren.

Der Vorstand hat den Vorschlag gemacht, für den Sommer einen Ausflug per Auto zu arrangieren, welches jubelnd begrüßt wurde. Nach dem Kaffee war ausgiebig Gelegenheit geboten für ein gemütliches Plauderstündchen, weil Herr Dr. Schürmann verhindert war auf die bestimmte Zeit zu erscheinen. Auch der Vortrag mußte dann wegen zu knapper Zeit abgekurzt werden, und Herr Doktor versprach uns, den interessanten Vortrag über „Schwangerschafts-Hygiene und Schwangerschafts-Tor-

kosen“ später zu wiederholen. Der Schluß der Versammlung war etwas spät, trotzdem haben sich die Leutchen recht befriedigt verabschiedet und versichert, in Zukunft die Versammlungen recht fleißig zu besuchen.

Es ist dem Vorstand von Frä. Dr. Neumann, Leiterin der Säuglingsfürsorge, die Einladung zugegangen zu einem Spezialvortrag über die „Säuglings-Ernährung“, verbunden mit der „Pro Juventute“-Ausstellung, im Friedens-Museum an der Mueseggstraße, am Sonntag den 15. April, nachmittags 2 Uhr. Zu diesem Vortrag sind eingeladen die Kolleginnen vom Kanton Luzern, und auf speziellen Wunsch der Referentin auch Alle von den angrenzenden Kantonen, wie Zug, Schwyz und Unterwalden. Nachher ist Frä. Doktor über jede Auskunft bereit. Der Vorstand.

Sektion Rheinfal. Unsere erste diesjährige Versammlung findet Dienstag den 10. April, in der „Weinburg“ in Rheide, nachmittags 2 Uhr statt. Herr Dr. Kubli wird uns mit einem Vortrag beehren, und bitte ich also schon deswegen alle Kolleginnen von Rah und Fern, sich pünktlich einzustellen. Hoffe, daß dem Herrn Referenten diesmal ein ansehnlicherer Zuhörerkreis die Ehre erweise als das letzte Mal. Mögen also alle Mitglieder des Vereins Interesse zeigen. Sodann lade ich auch die Nichtmitglieder, sowie die lieben Kolleginnen aus dem benachbarten Appenzellerland freundlich ein. Darum wurde die Stunde früher angesetzt, damit es recht vielen ermöglicht wird zu kommen, und damit kein rascher Ausbruch das gemütliche Zusammensein jäh unterbrechen muß. Viel wichtiges wird zu besprechen sein betreffend Berufssachen, darum sei nochmals betont, daß treues Zusammenhalten der Mitglieder und ein zahlreicher Besuch der Versammlung notwendig ist. Ein socher Tag bringt wieder Freude und Mut für den kommenden Alltag.

An dieser Stelle muß auch noch Bericht erstattet werden über die letzte Zusammenkunft unserer Sektion im November vorigen Jahres

in Altstätten. Der Besuch war leider schwach. Der lehrreiche Vortrag von Herrn Dr. Kobelt hätte es eben auch verdient von mehr Hebammen gewürdigt zu werden. Wir hoffen, daß sich der Herr Referent dadurch nicht entmutigen lasse, sich unsern Verein ein andermal wieder gütigst zur Verfügung zu stellen. Demselben hiermit noch herzlichen Dank für seine Bereitwilligkeit. — Nun auf Wiedersehen! Das Datum nicht übersehen. Im Auftrag: Die Aktuarin.

Sektion See und Gaster. Unsere nächste Versammlung findet Montag den 26. März, nachmittags 1/2 2 Uhr, im Hotel „Falken“ in Uznach statt. Ein ärztlicher Vortrag ist vorgesehen. Wir hoffen, daß die Kolleginnen zahlreich erscheinen. Nach dem Vortrag werden die Vereinsangelegenheiten besprochen, damit man über dieselben genau orientiert wird.

Mit kollegialem Gruß! Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 27. März, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller statt. Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsere Jahresversammlung vom 9. Februar war ziemlich gut besucht. Nach kurzer Begrüßung der Präsidentin, Frau Baer, wurde der Jahres- und Kassenbericht verlesen und von den Anwesenden genehmigt. Dann wurde der Jahresbeitrag erhoben. Drei neue Mitglieder sind eingetreten; seien sie uns herzlich willkommen! Nachdem uns Frau Baer mitgeteilt, daß unsere bisherige Vizepräsidentin und Aktuarin zurücktrete, wurde der Vorstand neu gewählt. Besten Dank nochmals den Beiden für ihre geleisteten Dienste! Es wurden gewählt: Frau Baer, Präsidentin (bisher); Frau Wismer, Hüttwilen, Vizepräsidentin (neu); Frau Glos, Kaffierin (bisher); Frau Akeret, Oberneunforn, Aktuarin (neu); Frau Sameli, Weisigerin (bisher); als Rechnungsrevisorinnen: Frau Schall, Amriswil und Frau Heeb, Kreuzlingen.

Nun hatten wir noch das Vergnügen, am blumengeschmückten Tische vier Jubilarinnen den silbernen Gföföf und drei den silbernen Kaffeelöffel zu verabreichen; leider konnten nicht



Oppliger Zwieback
anerkannt feine Marke
Bern, Aarberggasse 23.

Bester Gesundheits-Zwieback

:: :: Vorzüglich im Geschmack :: ::
Dem schwächsten Magen zuträglich

Täglich frisch

Confiserie **Oppliger, Bern, Aarberggasse 23**

Prompter Postversand 610

Bur gefl. Beachtung!

Bei Einsendung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer anzugeben.

Hebammen

Sie erweisen Ihren Pflegebefohlenen einen grossen Dienst, wenn Sie

Mutter und Kind



Singer's
hyg. Zwieback

verabreichen. Aertzlich empfohlen und verordnet. In allen besseren Lebensmittelhandlungen erhältlich, wo keine Ablage durch Ch. Singer, Basel.

641

Cacaofer

das allbekannte Kräftigungsmittel
in allen Apotheken erhältlich
1/1 Flasche Fr. 7.50, 1/2 Flasche Fr. 4.25
Auf Anfrage Hebammen Extra-Rabatt

Seit Jahren von Autoritäten
erprobt und von zahlreichen
Aerzten glänzend begutachtet.

Hervorragend bewährt in der **Frauenpraxis bei Anaemie, bei starken Blutverlusten nach Geburten und Operationen.**

Frau E. D. Hebamme in B., schreibt:

«Immer und immer wieder empfehle ich Ihr so geschätztes Präparat in meiner Praxis. Ich habe seit langer Zeit keine einzige Frau gehabt, welche nicht Cacaofer nach der Geburt genommen hätte. Ihr Präparat empfiehlt sich ganz von selbst und viele Frauen sind mir schon dankbar gewesen, dass ich ihnen Cacaofer empfohlen hatte. Ich empfehle Cacaofer auch nach jeder Fehlgeburt, um den Blutverlust baldmöglichst zu ersetzen. Die Erfolge sind wirklich grossartig.»

Proben stehen gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

619

alle denselben persönlich entgegen nehmen, einige waren wegen Krankheit verhindert. Wir gratulieren ihnen an dieser Stelle herzlich, denn es ist ja nicht jeder vergönnt, das vierzigste Berufsjubiläum zu feiern. Unter diesen Jubilarinnen sehen wir unsere verehrte, unermüdete Präsidentin, Frau Baer; möchte sie noch recht lange unserem Verein vorstehen, sie, der wir großes Wirken zu verdanken haben.

Nach dem geschäftlichen beehrte uns Herr Dr. Stöcklin in Amriswil mit einem Vortrag über: „Die Schwangerschaftsniere“. Den Ausführungen folgten die Anwesenden mit Interesse und wird der lehrreiche Vortrag jeder Teilnehmerin in lebhafter Erinnerung bleiben. Es sei an dieser Stelle dem Herrn Doktor der beste Dank ausgesprochen. Die Zeit war schon ziemlich vorgerückt und mußten mehrere Teilnehmerinnen schnell ihr Abendeessen einnehmen, um auf den Zug zu kommen. Auf Wiedersehen, wahrscheinlich in Kreuzlingen. Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere Generalversammlung im Januar war gut besucht und nahm einen guten Verlauf. Jahres- und Kassenbericht wurden genehmigt und bestens verdankt. Wir möchten nicht unterlassen auch an dieser Stelle unserer langjährigen Beisitzerin, Frau Haag, unseren besten Dank auszusprechen für ihre treue Mithilfe in Rat und Tat für den Verein. Sie hat aus Gesundheitsrücksichten ihr Amt als Beisitzerin niedergelegt. An ihre Stelle wurde Frau Hässli gewählt, und heißen wir sie herzlich willkommen im engern Kreise des Vorstandes.

Unsere nächste Versammlung findet statt: Donnerstag den 22. März, nachmittags 2 Uhr, im gewohnten Lokal „Erlenhof“, wenn möglich mit ärztlichem Vortrag. Unsere Kassierin wird den Jahresbeitrag von 3 Fr. für die Sektion einziehen, sowie 1 Fr. Buße für diejenigen Mitglieder, welche an der Generalversammlung unentschuldigst ausgeblieben sind. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 27. Februar, im „Karl dem Großen“, war ordentlich besucht. Wir hatten viel Geschäftliches zu besprechen, und auch einige briefliche Anfragen, welche rege Diskussion hervorriefen, wurden nach Möglichkeit erledigt.

Die nächste Versammlung findet Dienstag den 27. März, nachmittags 1/2 3 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt. Recht zahlreiches Erscheinen, auch von Nichtmitgliedern, wird erwartet. Neueintretende sind stets herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Zürcher kantonaler Hebammenverband. Den Mitgliedern des kantonalen Hebammenverbandes diene zur Kenntnis, daß Ende März der Jahresbeitrag erhoben wird. Derselbe beträgt 2 Fr. Bei den Sektionsmitgliedern geschieht der Einzug durch die Sektionen, bei den Einzelmitgliedern per Nachnahme. Der Vorstand.

Zur Frage der einzelfestehenden Mitglieder.

Schon zu wiederholten Malen hatten sich die Delegierten- und Generalversammlung mit Anträgen zu befassen, welche dahin gingen, daß alle Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins auch Mitglied einer Sektion sein müssen. An der Versammlung in Chur konnte der Antrag Glarus, welcher diese Forderung aufgestellt hatte, wegen vorgerückter Zeit nicht mehr behandelt werden. Der Unterzeichnete erklärte aber, daß die Frage bis zur nächsten Versammlung gründlich behandelt werden müsse, damit die Frage definitiv entschieden werden könne. Die Frage ist sehr wichtig, und ich möchte daher durch diesen Artikel eine Abklärung schaffen, damit die Delegierten leichter Stellung nehmen können.

Der Antrag Glarus verlangt nichts weniger als die Abschaffung der Kategorie der einzelfestehenden Mitglieder. Setzt man die Beschränkung dazu, daß die Mitglieder des Schweizer.

Hebammenvereins so weit als möglich Mitglieder einer Sektion sein müssen, so schaffen wir eine neue Unklarheit. Wer muß nämlich festsetzen, wie weit es möglich sei, oder nicht? Das würde unbedingt zu unliebamen Auseinandersetzungen zwischen dem Zentralvorstand und den Sektionen führen. Der Wunsch der Sektionen, daß alle Mitglieder des Schweizer Hebammenvereins auch Mitglied einer Sektion sein müssen, ist sehr begreiflich, schon deswegen, weil der Zentralvorstand von jeher die sehr vernünftige Forderung aufgestellt hat, daß die Sektionen alle Mitglieder anmelden müssen. Diese Forderung hatte bloß teilweisen Erfolg; denn es gibt bis auf den heutigen Tag Sektionsmitglieder, welche zwar der Krankenkasse, nicht aber dem Schweizer Hebammenverein angehören. Es fehlt also auch bei den Sektionen. Immerhin ist anzunehmen, daß die Sektionsvorstände meist keine Ahnung hiervon haben. Der Fehler liegt in der Hauptsache wohl in der ungenügenden Kontrolle aller drei Instanzen: Sektion, Zentralvorstand und Krankenkassen-Kommission. Ein sehr gutes Mittel, die Kontrolle zu verbessern, wäre unbedingt die Bestimmung, daß die Nichtmitglieder für das Abonnement der „Schweizer Hebamme“ wenigstens einen Franken mehr bezahlen müßten, als die Mitglieder. Da wollte manche sparsame Frau lieber Mitglied sein. Dieser Unterschied sollte überhaupt gemacht werden.

Warum treten so viele Hebammen nicht einer Sektion bei? Vor allem spielen der abgelegene Wohnort, der weite Weg und die damit verbundenen Kosten eine große Rolle. Dieser Grund ist begreiflich für Hebammen, welche in abgelegenen Gegenden oder am äußersten Zipfel eines Kantons wohnen. Allerdings kann man da entgegenhalten, daß gerade diese Hebammen es notwendig hätten, mit Kolleginnen zusammen zu kommen und sich einer Sektion anzuschließen. Sodann kommen die großen

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

**Okics Wörishofener
Tormentill - Crème.**

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:

„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème **sehr gut** ist bei **wunden Brüsten**. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt.“

**Okics Wörishofener
Tormentill - Crème,**

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 515c

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Hirschengraben Nr. 5 · BERN 607

Billigste Bezugsquelle

für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettchüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlensendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

609

Unterkleider

Strumpfwaren

Handschuhe

Pflegeschrürzen

Morgenröcke

Damen-Wäsche

Kinder-Wäsche

Umstandsgürtel

Bébé-Ausstattungen

Zwygart & Co.

Kramgasse 55, Bern



LYSOL

für die geburtshilflichen Desinfektionen

Bei Bezug von „Lysol“ ist auf nebenstehende Originalpackung zu achten, die allein Gewähr für Echtheit und Vollwertigkeit des Inhalts gibt. Sie kann in jeder Apotheke bezogen werden.

Vor den vielen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Generaldépot für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel.

Kosten in Frage. Das ist betäubend, aber auch verständlich bei Hebammen, welche eine nur wenig einträgliche Praxis haben. Aber diese Gründe sollten nicht ausschlaggebend sein und sie lassen sich auch durch Aufklärung leicht widerlegen. Viel schwieriger ist das persönliche Moment. Es kommt nur zu oft vor, daß eine Hebamme erklärt: „Wenn diese Kollegin dabei ist, dann gehe ich nicht.“ Man denkt nicht daran, daß die große Mehrzahl anders denkt als die betreffende Kollegin. Wobei nicht zu übersehen ist, daß man oft nur ein Vorurteil gegen jemand hat. Oder es wird gesagt: „Der Vorstand ist nicht viel wert, er leistet nichts“. Das ist ja möglich; aber man geht nicht hin, um selber etwas Tüchtiges zu leisten. Ein solches Vorgehen ist eigentlich beschämend für eine Frau, die in der Öffentlichkeit eine gewisse Rolle spielt. Aber es läßt sich nicht viel dagegen machen. Wollte man einfach die Kategorie der einzelstehenden Mitglieder aufheben, so würden sich viele von den Betroffenen gar nicht einer Sektion anschließen, sondern lieber austreten. Das wäre zu bedauern. Es hätte auch niemand einen Vorteil davon, wenn man so schroff vorgehen würde.

Der Wunsch der Glarner Hebammen ist ja sehr begreiflich, aber ich glaube nicht, daß man viel erreichen würde durch den Zwang zum Eintritt in eine Sektion. Ich glaube, es wird genügen, wenn von Seite der Sektion jeder neuen Hebamme eine freundliche Einladung zum Beitritt geschieht und nachher richtige Propaganda getrieben wird und wenn auch der Zentralvorstand und die Krankenkassenkommission die neuen Mitglieder auffordern, sich einer Sektion anzuschließen.

Neben diesen Vernunftgründen bestehen auch statutarische Schwierigkeiten. In den Statuten des Schweizer Hebammenvereins ist in § 6 der Ausschluß der einzelstehenden Mitglieder dem Zentralvorstande zugewiesen, und nach § 21

haben zehn einzelstehende Mitglieder das Recht, eine Delegierte zu bestimmen. Sie sind also besser gestellt, als die Sektionen. Diese Ungerechtigkeit muß bei der nächsten Statutenrevision verschwinden. Das läßt sich bei der Behandlung des Glarner Antrages ohne weiteres machen, weil die Frage auf der Tagesordnung ist. Uebrigens ist diese Bestimmung noch nie zur Geltung gekommen, indem noch nie am Ort der Delegiertenversammlung so viele einzelstehende Mitglieder erschienen, um eine Delegierte wählen zu können. In der Krankenkasse ist in Art. 37 diese Vertretung korrekt geordnet. Damit wird die einzelstehenden Mitglieder offiziell anerkannt. Wichtiger noch als diese Bestimmung ist diejenige in Art. 8, wo es in Ziff. 1 heißt, daß jede in der Schweiz sich dauernd aufhaltende Hebamme mit schweizerischem (bzw. kantonalem) Patent Mitglied werden kann, und in Ziff. 6 wird nur bestimmt, daß die Mitgliedschaft Zugehörigkeit zum Schweizer Hebammenverein bedinge. Wollte man die einzelstehenden Mitglieder zwingen, einer Sektion beizutreten oder aus dem Schweizerischen Hebammenverein auszutreten, so würde ein Konflikt wegen der Krankenkasse eintreten. Man hätte kein Recht, Mitglieder aus der Krankenkasse auszuschließen, weil sie sich weigerten, in eine Sektion zu gehen. Das Bundesamt für Sozialversicherung und das Versicherungsgericht würden einen solchen Beschluß unbedingt für ungültig erklären. Beharrte man aber darauf, so würde man den ganz ungehörigen Zustand sanktionieren, daß wir Mitglieder der Krankenkasse haben, die nicht zugleich Mitglieder des Zentralvereins sind.

Der Zentralvorstand hat sich diesen Gründen angeschlossen und beantragt, den Antrag Glarus abzulehnen.

Da der nächsten Delegiertenversammlung der Antrag gestellt wird, es seien die Statuten in dem Sinne zu revidieren, daß Absatz 4 von

§ 4 gestrichen werde, sei ganz kurz daran erinnert, wie wir zu außerordentlichen Mitgliedern gekommen sind. Nachdem die Zugehörigkeit zur Krankenkasse obligatorisch erklärt worden war, konnten solche Hebammen, welche nicht den Anforderungen der Krankenkasse entsprachen, nicht mehr in den Schweizer Hebammenverein aufgenommen werden. Weil aber anzunehmen war, daß manche Kollegin doch ein Interesse am Schweizer Hebammenverein habe, wollte man diesen entgegenkommen, und so kam man zu den außerordentlichen Mitgliedern. Nimmt man sie auf, so ist es nicht recht, wenn man ihnen nur die Pflicht zur Bezahlung des Beitrages auferlegt, aber den Anspruch auf allfällige Unterstützung verneint. Darum möchte der Zentralvorstand den betreffenden Absatz streichen. S. Büchi.

Aus der Praxis.

Es war vor 9 Jahren, als ich an der Auf-
fahrt morgens früh zu einer zweitgebärenden Frau gerufen wurde, die schon 14 Tage liegen mußte, da die Weine sie nicht mehr tragen wollten infolge ihrer großen Leibeslast, weshalb wir denn auch Zwillinge erwarteten. Also, ich kam um 5 Uhr morgens bei der Frau an. Da die Wehen noch schwach waren, ließ ich sie aufstehen, um das Gebärbett herzurichten. Hier-
auf gab ich ein Klystier und den Mann ließ ich den Kaffee machen, um der Frau etwas Erwärmendes geben zu können. Nach etwa zwei Stunden kamen die Wehen in regelrechten Abständen fleißig. Da ich schon vor dieser Geburt etliche Zwillinge glücklich entbunden hatte, machte ich mir hier zum Voraus keine Sorge, daß es nicht gut gehen könnte, und so wartete ich ruhig die Geburt ab. Nachdem die Vorbereitungen getroffen, die Frau und ich gehörig desinfiziert waren, setzte ich mich mit gutem



Das unübertreffliche natürliche Kräftigungsmittel für Jung und Alt

Hebammen!

Euer verantwortungsvoller Beruf verlangt von Euch fortwährende Bereitschaft. Bereitsein aber heisst gesund sein. Die Ausdauer und Widerstandskraft seines Körpers erhält man sich bekanntlich am besten durch eine Auffrischungs- und Verjüngungskur mit Biomalz. Gerade jetzt ist der richtige Zeitpunkt hierfür. Appetit und Verdauung werden angeregt. Blut- und Säftestockungen verschwinden, und die Nerven werden durch Zufuhr von leicht assimilierbarem Nerven-Nährstoff erfrischt und gestärkt. Die Wirkung einer Biomalzkur zeigt sich nicht nur innerlich durch ein restloses Wohlbefinden, sondern auch äusserlich in einem frischen, blühenden Aussehen.

Werdende Mütter

nehmen Biomalz mit ganz besonderem Erfolg. Der in diesem unübertrefflichen Kräftigungsmittel in sterilisierter Form enthaltene Malzextrakt fördert und reguliert den Stoffwechsel. Das Glycerophosphat speist und kräftigt unmittelbar das Nervensystem, und die phosphorsauren Nährsalze führen dem übrigen Organismus wertvolle Elemente zu. Schwächezustände, Gereiztheit und Apathie während der Schwangerschaft verschwinden, da dies oft nur die Folgen eines schlechten Ernährungszustandes und eines geschwächten Nervensystems sind. Biomalz kräftigt den Körper, erhält ihn widerstandsfähig und bereitet dadurch eine leichte Geburt vor.

Stillende Frauen

sollten darauf aufmerksam gemacht werden, dass Biomalz nicht nur möglichst rasch über die Schwäche des Wochenbettes hinweghilft, sondern namentlich auch in ganz besonderer Weise bei der jungen Mutter die Milchsekretion fördert und dadurch ermöglicht, die für das Kind so wichtige Brusternährung durchzuführen. Zahlreiche ärztliche Zeugnisse bestätigen dies. Biomalz ist überall à **Fr. 2.** — und **Fr. 3. 50** die Dose erhältlich und hat den Vorteil, dass es ohne weitere Zubereitung, aber auch in Milch, Cacao, Tee, Kaffee, Suppen etc. genommen werden kann. Jede weitere Auskunft, sowie Broschüren auf Wunsch kostenlos durch die

Schweiz. Kindermehlfabrik, Diätet. Abteilung Biomalz, Belp.

Humor neben das Bett. Die Sonne schien in die heimelige Stube, ein rechter Aufbruchsmorgen. Von nah und fern hörten wir die Kirchenglocken zur Andacht rufen, deren Ruf ich jedoch nur in Gedanken folgen konnte, und ab und zu wurde meine Feststimmung von den Schmerzensäußerungen der Kreißenden unterbrochen. Der Mann ließ es sich vor dem Hause im Sonnenschein wohl sein beim Most und Pfeifenschmauchen.

Um 8 Uhr 35 sprang die Blase und schon mit dem nächsten Weh kam das erste Kind in Kopf Lage schreiend zur Welt. Die Wehen setzten fort und die Frau äußerte schon wieder, „es drückt“, weshalb ich mit dem Abbinden des ersten Kindes schnell vorgehen mußte. Sonst warte ich immer 10 bis 15 Minuten, bis ich unterbinde, damit das Kind mit dem ersten Schreien noch möglichst viel Blut von der Mutter bekommt. Wirklich, es drückte schon auf den Damm, der Steiß des zweiten Kindes stellte sich ein und mit noch zwei Wehen hatte ich das Kind zur Welt befördert und auch dieses schrie bald. Wie glücklich waren wir, daß alles so gut verlaufen war. Das waren also Zwillinge aus einem Ei, da sie in einer Blase waren und folglich zusammen eine Nachgeburt haben.

Die Kinder lagen eingeckelt im Bettchen, die Frau lagerte ich wieder auf den Rücken, legte Watte vor und deckte zu. Während ich die linke Hand auf den Gebärmuttergrund hielt, um die Nachgeburtswehen zu beobachten, was fühlte ich da? Wahrhaftig, Bewegungen eines dritten Kindes. Zuerst suchte ich nun nach den Herztönen und fand sie auch gleich; denn das Kind hatte sich schon in Kopf Lage eingestellt.

Der Mann saß immer noch ruhig vor dem Hause bei seinem Frühschoppen. Nun rief ich ihn aus dem Fenster zu: „V., geh schnell zum Arzt und sag ihm, wir hätten Zwillinge und ein Drittes sei auf dem Wege, er möchte für alle Fälle kommen.“ Bis der Mann sich von seinem Erstaunen erholt und sich geäußert hatte, „es hett's tue an zweine“, mußte ich einen

andern Ton anschlagen, damit er sich endlich erhob und ging. Nach dem zweiten Kinde setzten die Wehen eine Weile aus, doch war glücklich immer noch kein Blut abgegangen. Nach einer halben Stunde kamen die Wehen wieder und als der Arzt kam, drückte es schon. Der Arzt lachte und sagte mir: „Frau S., Sie vergessen, daß bei Zwillingen die Plazenta größer ist als bei einem Kind.“ Er drückte, ohne sich vorher vorzubereiten, mit seiner linken Hand kräftig auf die Gebärmutter, um die vermeintliche Plazenta auszubrüden, und siehe da, das dritte Kind kam samt der Blase zur Welt. Nun mußte ich schnell die Eihäute sprengen, damit das Kind schreien konnte. Jetzt hatten wir also doch Drillinge und alle lebend und gesund, aber leider drei Mädchen. Das letzte war größer und kräftiger als seine beiden Schwestern. Die Nachgeburten kamen gleich nach dem letzten Kinde spontan und ohne große Blutung nach außen. 20 Minuten vor 9 Uhr war das erste Kind geboren und 15 Minuten vor 10 Uhr das dritte und um halb 11 Uhr lag die glückliche Mutter auf der sauberen Unterlage. Der Arzt kontrollierte noch eine Zeitlang die Nachwehen und ich ging zum Baden der Kinder über; leider konnte ich sie nicht wägen, denn es mangelte uns eine Wage und das nächste Nachbarhaus war ziemlich weit weg. Aber die Länge habe ich gemessen: Das erste war 49 cm, das zweite 48 cm und das dritte 50 cm lang. Alle drei schrien aus Leibeskräften. Jetzt mußte ich jedem Kinde ein Zeichen anlegen und ich kam auf den Gedanken, Bändchen mit Knoten zu machen, wie ich es bei den Nabelsträngen an den Nachgeburten tat: dem ersten Kind einen Knoten, dem zweiten zwei und dem dritten drei. Es wurde Nachmittag, bis ich mit allem fertig war und Mutter und Kinder ruhig verlassen konnte; denn immer noch war keine weibliche Person als Hilfe da. Als ich mich zu Hause erfrischt hatte, bestieg ich mein Rad und suchte die nächste Apotheke auf, um ein Doppelsaug-Brusthütchen zu holen. Die Mutter hatte alle drei Kleinen

wochenlang gestillt. Drei Mal täglich besorgte ich Mutter und Kinder, denn in meiner Freude hätte ich sie einer unerfahrenen Person nicht anvertraut. Das Wochenbett verlief ohne auch nur erhöhte Temperatur und die Frau konnte am neunten Tage wieder aufstehen.

Obwohl diese Geburt eine außergewöhnliche war, bot sie doch nichts Interessantes und fast wollte es mich gereuen, daß ich den Arzt rufen ließ, denn jeder Geburtsabschnitt verlief so normal wie nur möglich. Aber wir wissen ja, was für Gefahren in der Nachgeburtzeit nur bei Zwillingen einer Mutter drohen, umso weniger konnte ich hier die Verantwortung allein auf mich nehmen.

Meinen Kolleginnen von 1900—1901 in der Frauenklinik Zürich entbiete ich die herzlichsten Grüße. Frau S. in H.

NB. Bei dieser Gelegenheit möchte ich doch nicht unerwähnt lassen, wie geradezu verlegend der Artikel: „Ueber den Gebrauch von Pituitrin und ähnlicher Präparate als Wehemittel und seine Gefahren bei unzeitgemäßer Anwendung“ in Nr. 2 vom 15. Februar a. e. für uns Hebammen sein muß, insofern als es dort heißt: „Mit aller Energie muß die Anwendung von Pituitrin durch die Hebamme bekämpft werden. Diese besitzt nicht die Fähigkeit, sich ein richtiges Urteil über die Indikation dieses Medikaments zu bilden. Seine Anwendung gehört in die Hände des Arztes. Die Therapie (Behandlung) der Wehenschwäche ist eine Kunst, die nur bei großer Übung und genauer Beobachtung des Geburtsverlaufes zu erlernen ist.“ Nicht das ist das Verlegende, daß den Hebammen die Anwendung von Pituitrin und ähnlichen Mitteln verboten sein soll, auch nicht, „daß sie die Fähigkeit nicht besitzen, sich ein richtiges Urteil über die Indikation dieses Medikaments zu bilden“, vielmehr, daß ihr indirekt die große Übung und genaue Beobachtungsgabe im Geburtsverlauf prinzipiell abgesprochen wird. Ist es nicht geradezu widersinnig, Hebammen mit 15—20jähriger Tätigkeit

Kennen Sie **BEBESANA?**

Berner Malz-Zwieback und Kinder-Zwiebackmehl

Aerztl. begutachtet und empfohlen.

Gewerbeausstellung Bern 1922: Goldene Plakette

Berner Malz-Zwieback ist ein Gebäck, das von keiner Konkurrenz übertroffen werden kann!
Proben gerne zur Verfügung — Prompter Versand nach auswärts
Höflichst empfiehlt sich

A. Jans, Bäckerei und Konditorei,
Metzgergasse 57 — Tel. Bollw. 33.86

642

Kaffee Hag

632

Ich selbst habe in früheren Jahren den Genuß von schwarzem Kaffee nach den Möglichkeiten aufgeben müssen wegen durch ihn hervorgerufener Beschwerden, Störschlafen usw. Als ich es dann mit Kaffee Hag versuchte, traten erwähnte Beschwerden nicht mehr ein. Auch habe ich gefunden, daß der Kaffee Hag genau so wohlschmekend ist wie gewöhnlicher Kaffee: er bietet auch denselben Genuß und die geistige Anregung des koffeinhaltigen Kaffees, die demnach nicht vom Koffeingehalt abhängig sein kann.

Dr. med. H. H.

**AERZTLICH EMPFOHLENES
KINDER-NAHRUNGS-MITTEL**



PAIDOL

Dr. Fr. St.:
Ich benötige „PAIDOL“ in meiner Praxis sehr häufig, auch für kranke Kinder

PAIDOL

Prospekte und Gutachten

637 b

bereitwilligst durch

(K 8136 B)

Allein-Fabrikant: Dütschler & Co., St. Gallen

Wer das **grosse Los v. Fr. 50,000**
20,000

gewinnen möchte, kaufe jetzt
Lose à Fr. 1.— oder Serion
à Fr. 10.— der
Bezirksspital-Lotterie
Aarberg

2. Ziehung 30. April
unwiderruflich am:
(Verschluss
ausgeschlossen)

Versand geg. Nach-
nahme durch die
Loszentrale
Bern
Passage v. Werdt Nr. 20

keit, deren es doch eine ziemliche Anzahl gibt, große Uebung abzusprechen? Besteht eine Hebamme, die ihr ganzes Wollen und Denken ausschließlich ihrem Berufe zuwendet, auf diesem ihrem speziellen Gebiete nicht mindestens so viel Erfahrung wie ein Arzt, der doch sein Interesse auch noch anderen „Gebieten“ des menschlichen Organismus zuwenden muß? — Die Begründung, warum Hebammen Pituitrin nicht anwenden sollen, ist nicht stichhaltig, denn wenn nur große Uebung und genaue Beobachtungsgabe des Geburtsverlaufes zur Anwendung genannter Mittel berechtigen sollen, dann sollte auch Hebammen der Gebrauch erlaubt sein. Und wirkt es nicht geradezu komisch, wenn der Artikel eingeleitet wird damit, daß es ein Arzt war, der im Anwenden genannten Mittels nicht gewissenhaft genug war? Ich möchte hier nicht für oder wider die Anwendung von Pituitrin und ähnlichen Mitteln durch die Hebamme sprechen (im Kanton Zürich war dies ja nie erlaubt), nur davon, daß es doch eine Taktlosigkeit ist, den Hebammen in ihrem eigenen Fachorgan die Fähigkeit, ihrem Beruf voll und ganz gerecht zu werden, zum vorneherein abzusprechen!

(Anmerkung der Red.) Warum sich so aufregen, da es doch gar nicht notwendig und obendrein noch sehr ungesund ist. Das dürfen Sie nicht so auffassen. Auch bei uns im Kanton Bern war das Pituitrin zum selbstständigen Gebrauch für die Hebammen nie freigegeben und das ist recht so.

Deshalb wird im Ernst niemand sich das Recht herausnehmen, dem Hebammenstand die Fähigkeit in seinem Berufe abzusprechen. Der ganze Artikel gilt inhaltlich ebensowohl den Herren Ärzten (den Nicht-

Spezialisten) als den Hebammen selbst. Wir wissen nicht, wann und wo der zitierte Fall sich zugetragen und ob eine Hebamme anwesend war oder nicht, aber der Wahrheit zur Ehre dürfte denn doch gesagt werden, daß wenn eine tüchtige Hebamme der betreffenden Patientin Hilfe geleistet hätte, der Fall wohl keinen so tragischen Ausgang genommen, indem erstere dank ihrer großen Uebung und genauen Beobachtung des Geburtsverlaufes die drohende Gefahr einer Gebärmuttererregung rechtzeitig erkannt hätte und somit wohl noch früh genug für sachgemäße Hilfe hätte sorgen können.

Das ist nun einmal eine unabwendbare Tatsache und gehört zu den vielen Schattenseiten unseres Berufes, daß man uns mit Vorliebe alle Schuld in die Schuhe schiebt. Darum sagen wir immer wieder: Hände weg von allen unerlaubten Manipulationen! Dann bewahrt man sich ein gutes Gewissen und kann ruhigen Blutes die verschiedenen Anfechtungen, die der Beruf mitbringt, über sich ergehen lassen.

Schlaflosigkeit.

Eine Tasse Kaffee am Abend ist für viele Personen, besonders für Geistesarbeiter, ein Bedürfnis. Leider rächt sich dieser Genuß gewöhnlich durch schlechten Schlaf, abgesehen von anderen Störungen, die beim geringsten Zuviel eintreten (Herzklopfen, nervöse Erregungszustände, Händezittern, Harnbrand usw.). Es sind das die Wirkungen des im Kaffee enthaltenen Coffein, das man früher als die eigentliche Ursache der angenehmen Wirkungen des Kaffees ansah. Die Wissenschaft teilt aber diesen Stand-

punkt schon lange nicht mehr. Erst neuerdings wieder hat der 1. Oberarzt der Klinik Zürich durch zahlreiche Versuche an Menschen festgestellt, daß die günstigen Wirkungen des coffeinfreien Kaffee Hag auf die geistige Leistungsfähigkeit durchschnittlich mindestens dieselben sind wie die eines gewöhnlichen Kaffees, daß aber beim coffeinfreien Kaffee Hag die schädlichen Nebenwirkungen vollständig ausbleiben.

Dr. St.

Ginderheim St. Gallen

(Eigentum der Hüfsgesellschaft)

nimmt Kinder von den ersten Lebensstagen bis zu vier Jahren auf. Nach Maßgabe des Plages finden auch stillende Mütter, sowie kranke und körperlich zurückgebliebene Kinder Aufnahme.

Mäßige Verpflegungsspreise unter Rücksichtnahme der Verhältnisse.

Garten und Liegehalle.

Leitung: Dr. Hoffmann, Spezialarzt für Kinderkrankheiten; Oberchwester Marie Wilhelm.

Ankunft bei der Oberchwester, Tempeladerstr. 58, Telephon 35.

Vergessen Sie nie

uns von Adreänderungen jeweilen sofort Kenntnis zu geben, da wir nur dann für richtige Zustellung garantieren können.

Die Administration.

Sanitätsgeschäft

M. SCHAEERER A. G. BERN

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Schwanengasse 10

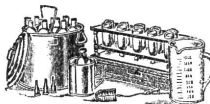
Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern

Für Hebammen Rabatt

Postfach 11626

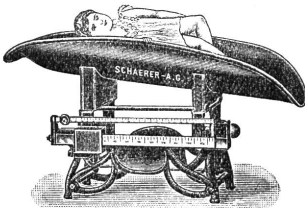
Verlangen Sie Spezialofferten

Komplette Hebammenausrüstungen



Soxhlet-Apparate
Ersatz-Milchflaschen
Sauger-Nuggis
Brusthütchen
Kinderwagen in Kauf
und Miete
Fieber-Thermometer
Zimmer-Thermometer
Bade-Thermometer

Verbandwatte u. Gaze
Leibbinden, Bandagen
Bruchbänder
Krankentische
Nachstühle
Bidets
Urinale
Irrigatoren
Frauendouchen etc.



Schräpfköpfe aus Glas in verschiedenen Größen

Filialen in Genf 1, Rue du commerce; in Lausanne 9, Rue Haldimand.



DIALON

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist wieder in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich.

Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Brustsalbe „DEBES“

unentbehrlich

für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Schützen Sie Ihre Patientinnen vor **Brustentzündungen** (Mastitis) und deren **verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind**. — Verordnen Sie immer **ausdrücklich: Brustsalbe „DEBES“** mit **sterilisierbarem Glasspatel** und mit der Beilage „**Anleitung zur Pflege der Brüste**“ von **Dr. med. F. König**, Frauenarzt in Bern.

Preis: **Fr. 3. 50.** **Spezialpreise für Hebammen.**

Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten
Dr. B. STUDER, Apotheker, BERN. 626



Prachtvolle, auffallend
schöne Haare
durch
MEXANA

wirkt erstaunlich schnell nach
erster Anwend. Kein Haar-
ausfall, keine Schuppen und
keine grauen Haare mehr.

Regt auf kahlen Stellen neues Wach-
tum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm.
z. Aufl. Versand gegen Nachnahme.

Die Flasche à Fr. 4. 50 und 8. 50.

Bei Abnahme von 3 Flaschen 10% Rabatt.

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

618

Für Geld und Zeit

Ist es schade, wenn Sie zur Heilung von **offenen Beinen**
etwas anderes als

639/II

VARICOL

gebrauchen. Sichere Heilung ohne jede schädliche Nebenwirkung.
Broschüre gratis. Büchse à **Fr. 3. 75.** Hebammen 20% Rabatt.
Franko-Zusendung durch **Varicol-Depot, Binningen.**

„Senden Sie mir baldmöglichst eine Büchse **Varicol**, ich bin sehr zu-
frieden damit.“ Frau K., Hebamme.“

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

605

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch
stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Dr. Gubser's Kinderpuder

unübertroffen in seiner Wirkung.
Hebammen ertheilen Gratisproben.

625



Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus
Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Die Adressen

der Mitglieder des Schweizer Heb-
ammenvereins, auf gummiertes Papier
gedruckt, zum Verschicken von Zirkularen,
Merkern etc., sind zu beziehen von der
Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern

FILMA



(K 3247 B)

General-Vertrieb: **J. Foery, Zürich 1**

638

Filma Bettstoffe

Garantiert wasserdicht.

Unverwundlich, und sehr an-
genehm im Gebrauch. Spe-
ziell für Kinder, da er ab-
solut nicht kältet.

Von den Herren Aerzten
warm empfohlen.

Prima Schweizer Fabrikat
und bedeutend billiger als
Kautschuk.

Basel 1921 grosser Ehren-
preis mit goldener Medaille.

Engler's Kinder-Zwieback-Mehl Beste Kindernahrung



Goldene Medaille:
Lebensmittel-
ausstellung
Paris 1905

Diplom:
Winterthur 1889

Silberne Medaille:
Schweizer,
Landesausstellung
Bern

Ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel **allerersten Ranges**;
darauf vom **zartesten Alter** an gereicht werden. Beim **Entwöhnen** leistet
mein Produkt **vorzügliche Dienste**. Machen Sie bitte einen Versuch
und verlangen Sie **franko** Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

St. Gallen C, Engelgasse 8.

637 a

Verstopfung als Grundursache von Frauenleiden

Obwohl man längst weiss, dass mit der immer mehr zunehmenden Verbreitung der Ver-
stopfung auch die Frauenleiden immer mehr überhand genommen haben, wurde erst in letzter
Zeit erkannt, dass die Verstopfung oft die einzige Ursache der letzteren ist und zwar aus
folgenden Gründen. Chronische Verstopfung bewirkt stets Überreizung des Darms, die sich
auch auf den in ihnen anhängenden Wurmfortsatz überträgt und dessen Entzündung, die sogenannte
Blinddarm-Entzündung hervorruft. Nach der Statistik der Chirurgie leiden bei uns über drei
Viertel aller Menschen an dieser, die meisten glücklicherweise in so geringem Grad, dass sie
es nie fühlen. Aber schädlich ist sie immer. Denn die vom Wurmfortsatz ausgesonderten
Exsudate entzünden die ihm benachbarten und als offene Schläuche in die Bauchhöhle ragenden
Eileiter und durch diese auch die andern Sexualorgane. Nach und nach werden
auch die übrigen Bauchorgane von der Entzündung mitgeriffen und das Blut über-
trägt die in ihnen entstehenden schädlichen Stoffe nach allen Organen des ganzen
Körpers. — Die Verstopfung schadet aber auch durch direkte Verschlechterung des
Blutes, weil sie die Verdauung stört und dadurch schlechte Stoffe aus dem Darm
ins Blut gelangen. Es entstehen dann solcherlei Zustände, in denen man von sich
sagt, man sei wohl nicht krank, aber auch nicht gesund, ohne zu wissen, wo es
eigentlich fehlt. Guter ärztlicher Rat ist dafür oft viel wert.

Eine neue und überaus segensreiche Erfindung, der Mello, hat gelehrt, dass
das besonders bei Damen sehr häufige Zurückbleiben der Darmgase die grö-
ste Ursache der Verstopfung ist. Mit Inanspruchnahme des Mello, ein auch im Sitzen
ganz unmerkliches Afterröhrchen, mit welchem man die Darmgase absolut unmerklich
und auch ohne üblen Geruch entfernt, vergeht nicht nur die habituelle und die
alimentäre, sondern auch die kramphafte Verstopfung, auch in veralteten Fällen
überraschend schnell und für immer. Während mit Abführung und Klärtieren
mehr verdorben, als genützt wird, hilft der Mello **ohne jede üble Nebenwirkung**.
Die Tätigkeit des ganzen Darms und damit auch die der anderen Organe, besonders
der Sexualorgane, wird viel besser und die meisten Beschwerden vergehen dann sehr schnell.

Weil sich das ganze Befinden bessert, sieht man bald auch viel frischer und ge-
linder aus. Gebrauch und Reinigung des Mello, den man nur zur Darmentleerung herausnimmt, ist in
keiner Art unangenehm. Er ist bereits in vielen Tausenden im Gebrauch und bestens bewährt.
Mindert die Beschwerden der Schwangerschaft. Fördert die Entleerung der Muttermilch
und bessert auch deren Güte ganz bedeutend. — Prospekt gratis und franko. — **Mello** aus
Hartgummi **15 Fr.**; **Mello** S aus Metall **25 Fr.** Für Hebammen hoher Rabatt! Erhältlich
nach Einzelzahlung auf unser schweizer. Postcheckkonto VII17600 in Zürich. **KIRCHHOFF & Cie, STUTTGART** 6 a 1

VERWENDEN SIE
CITROVIN
STATT ESSIG

627

O. F. 8000 R.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amthausgasse 20

Telephon 2676

612

empfiehlt als Spezialität:

Bruchbänder und Leibbinden

An der Spitze

aller Nahrungsmittel für Kinder steht ohne Zweifel **Galactina-Kindermehl**. Dies Produkt ist aus erstklassigen Rohstoffen hergestellt und enthält alle für das Wachstum des Kindes notwendigen Nährstoffe. Insbesondere ist bei der Zusammensetzung des Präparates Rücksicht auf die so wichtige Knochen- und Muskelbildung genommen worden. Galactina ist bester Ersatz für fehlende Muttermilch, **steht**

seit 30 Jahren in Hunderten von Krippen und Spitälern im Gebrauch. Namentlich auch bei schwächlichen Kindern wird Galactina mit ganz ausgezeichnetem Erfolg angewendet. Es erleichtert das Entwöhnen und verhindert infolge der überaus leichten Verdaulichkeit Erbrechen und Diarrhöe. Möge jede Mutter bedenken, dass die Ernährung ihres Säuglings gerade jetzt im Frühjahr nicht ohne Gefahr ist. Kuhmilch ist infolge der wieder einsetzenden Grünfütterung häufigen Schwankungen unterworfen und verursacht oft langwierige und schwächende Darmleiden. Im Gegensatz hierzu ist Galactina stets von gleichbleibender Beschaffenheit und verbürgt eine regelmässige kräftige Entwicklung des Kindes. Empfehlen Sie allen Müttern, die ihre Säuglinge nicht selbst ernähren können,

GALACTINA-KINDERMEHL

Man weise Nachahmungen strikte zurück

602

Nestlé's Kindermehl

ersetzt fehlende Muttermilch am besten,
da es
alle für kleine Kinder nötigen Nährstoffe
Eiweissstoffe, Dextrin und Maltose

in richtigem Verhältnis enthält.

— Es macht daher auch das Entwöhnen zu jeder Jahreszeit leicht. —

Muster und Broschüre über Kinderpflege gratis auf Verlangen.



Kondensierte Milch

gezuckert und ungezuckert

Marke „Milchmädchen“

ersetzt vorteilhaft frische Milch als
Nahrung von kleinen Kindern

sowie in der Küche

Broschüre mit 100 Kochrezepten gratis auf Verlangen beim

Bureau Nestlé in Vevey

601